

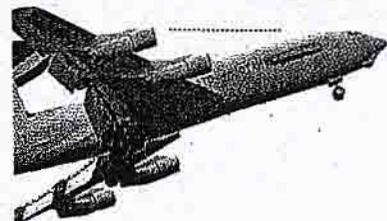
FINANCIAL TIMES

DEUTSCHLAND

WWW.FTD.DE | 196/41 | MITTWOCH, 10. OKTOBER 2001 | C50937 | DM 2,50

Krieg gegen den Terrorismus ++ Dritter Tag der Luftangriffe auf Afghanistan

- Bush weiß, was er den Deutschen zumuten kann Seite 31
- Wie Airlines künftige Attentate verhindern wollen Seite 8
- Minister Eichel für neue Wege gegen den Terror Seite 11



ag sollen nach
hören oder
können, und
daten sammeln

und Polizei-
jedoch, dass
politischlich
ler Suche nach
von bisher ar-
zisten nicht
men. Der für
ingend nötige
chen den Be-
ntlich nicht.
ederländische
ie Daten und
seien oft nicht
uskunft einer
holländische
seltener Hin-
rust. Und ein
ndischen Jus-
sich bemüßigt
Wir sind nicht
Probleme mit
er die Länder-
as nicht mehr

Doch die Probleme von Europol lassen sich nach Ansicht des Kriminalsoziologen Hartmut Aden auch nicht mit noch so vielen Abkommen oder neuen politischen Forderungen lösen. Aden ist sich sicher: Zentral gesteuerte Datenanalysen wie sie Europol betreibt, werden oft überschätzt und führen nicht zu den

„Wie soll da ein vernünftiger Datenaustausch funktionieren, geschweige denn mehr?“, fragt Aden.

Der Kriminalsoziologe, der sich seit Jahren mit den Entwicklungen bei Europol beschäftigt, bezweifelt, dass mehr Kompetenzen für die Behörde in Den Haag wirklich etwas bringen. Die lauten Forderungen



Arbeit in der Europolzentrale in Den Haag, Mitarbeiter der Drogeneinheit bei der Analyse von Daten

ministers Antoine Duquesne. Das geltende EU-Recht sehe das auch nicht vor.

Im EU-Vertrag Artikel 30 heißt es zwar ausdrücklich, dass Europol „operative Aktionen“ der zuständigen Polizeibehörden der Mitgliedsstaaten koordinieren kann. Doch darüber, was eine „operative Aktion“ ist, gehen die Meinungen weit auseinander. Wenn Otto Schily meint, Eurocops könnten auch selbst Wohnungen durchsuchen oder Festnahmen leiten, täuscht er sich.

So ist zwar für die Zukunft geplant, dass die Beamten aus Den Haag die nationalen Polizeiteams bei den Ermittlungen begleiten dürfen. Eigenständige Fahndungsbefugnisse soll Den Haag allerdings nicht bekommen. „Die Beamten können keine Personen festnehmen, keine Zeugen verhören und keine Beweise beschlagnahmen“, meint der Belgier Zanders. Auch wenn Politiker Europol in der Öffentlichkeit als Allheilmittel im Kampf gegen den Terrorismus preisen. Forderungen nach

die Bundesregierung und ihr Kanzler Schröder haben jede Änderung des Einstimmigkeitsprinzips in der Innen- und Justizpolitik blockiert.

herbeiführt“, sagt Kirill Nourzhanov von der Australian National University. „Nicht, dass sie die Taliban unterstützen, aber eine Marionettenregierung der USA wollen sie auch nicht.“

ANZEIGE

Aktion „11. September 2001“

Leuchte für Toleranz

1879 präsentierte Thomas Alva Edison in Menlo Park, New York, erstmals die von ihm entwickelte Glühlampe. Auf der Basis seiner Erfindung haben wir, die Innovationsschmiede A. C. ArtCommunication Hamburg, als spontane Reaktion auf die Ereignisse des 11. September, die universell eindrehbare **New York-Leuchte** entwickelt: ein von innen beleuchteter Miniglobus mit der umlaufenden Sentenz +++New York+++candle off liberty+++your agony join the world+++ Auf dem keramischen Sockel steht, ebenfalls umlaufend, „Toleranz sollte eigentlich nur eine vorübergehende Gesinnung sein. Sie muss zur Anerkennung führen. Dulden heißt beleidigen. Goethe“.

Wir stellen Unternehmen, die wie wir ein Zeichen setzen wollen, diesen innovativen Markenartikel für die Aktion „11. September 2001“ zur Verfügung. Der Nettoerlös soll vollständig den Opfern des Terrors und ihren Familien zugute kommen. Als Montageort vorgesehen die Edison-Höfe in Berlin-Mitte, dort wo 1884 Walther Rathenau die ersten Glühlampen, Herzstück der neuen Leuchttechnik, zusammenschrauben ließ. Dort kooperieren wir mit der Fa. Low Tee, die sich vornehmlich um die Integration Behinderter und Langzeitarbeitsloser in den ersten Arbeitsmarkt kümmert.

Infos: 0173 / 460 96 31 (Marco Marjanovic), Fax 040 / 44 64 86